

**[Hier könnte Ihr Pfarrverbands-
Name stehen]** mehr dazu auf S. 2

Trotzdem
hoffen

Wenn ich wüsste,
dass morgen die
Welt untergeht,
würde ich heute
noch ...

Pfarrverbandszeitung
Böhlerwerk
Konradshelm
St. Leonhard/Walde
Waidhofen/Ybbs
Zell/Ybbs

INHALT

- S. 3-6 THEMA Hoffnung
- S. 7 VERANSTALTUNGEN
- S. 8-10 TERMINE Ostern
- S. 10 TERMINE Erstkommunion | Firmung
- S. 10 TERMINE Fronleichnam
- S. 11-12 DIE JUNGE SEITE
- S. 13-14 RÜCKBLICK Sternsingen
- S. 15 UMFRAGE Gewinnspiel

Liebe Pfarrgemeinden,

es ist mir eine große Freude, Ihnen das erste gemeinsame Pfarrblatt unseres entstehenden Pfarrverbandes präsentieren zu dürfen! Dieses Blatt ist ein Zeichen der Hoffnung und ein weiterer Schritt auf unserem gemeinsamen Weg. Der Auftrag der Diözese, hier einen Pfarrverband zu gründen, nimmt Form an – und wir dürfen erleben, wie wir immer mehr zusammenwachsen.

Dabei geht es darum, über den eigenen „Pfarrtellerrand“ hinauszublicken und sich dafür zu interessieren, was in den anderen Pfarren geschieht. Gemeinsam wollen wir ein Netzwerk des Miteinanders knüpfen – gerade in einer Zeit, die uns oft vor Herausforderungen stellt.

Schon jetzt ist vieles in Bewegung, und ich danke Ihnen herzlich dafür, dass Sie diesen Weg engagiert mitgehen. Manchmal fordert dieser Weg, Vertrautes loszulassen, doch er schenkt uns auch vieles: neue Perspektiven, gemeinsame Projekte und das Wissen, dass wir zusammen mehr erreichen können als jeder für sich allein.

Ein Jahr der Hoffnung – Das Heilige Jahr 2025

Wenn wir über den Tellerrand unserer Pfarrgemeinden hinausschauen, entdecken wir, dass dieses Jahr ein besonderes Geschenk für die Weltkirche bereithält: das Heilige Jahr 2025, das unter dem Thema „Pilger der Hoffnung“ steht. Mit diesem Motto greift Papst Franziskus ein zentrales Anliegen seiner Botschaft auf. Deshalb haben wir das Thema Hoffnung auch zum Leitgedanken dieses Pfarrblattes gemacht.

Ein Heiliges Jahr, auch Jubiläumjahr genannt, ist eine Zeit intensiver geistlicher Erneuerung, Buße und Gnade. Die Tradition reicht zurück bis 1300, als Papst Bonifatius VIII. das erste Heilige Jahr ausrief. Seither lädt die Kirche etwa alle 25 Jahre dazu ein, die eigene Beziehung zu Gott zu vertiefen und neue Schritte im Glauben zu wagen.

Papst Franziskus hat zu Weihnachten 2024 die Heilige Pforte in Rom geöffnet, und für 2025 werden rund 45 Millionen Pilger in der Ewigen Stadt erwartet. Auch in unserer Diözese wurde das Heilige Jahr am Sonntag der Heiligen Familie feierlich eröffnet.

Unsere Stadtpfarrkirche – ein Ort der Hoffnung

Besonders freue ich mich, dass unsere Stadtpfarrkirche Waidhofen zu den 12 ausgewählten heiligen Orten des Jubiläumjahres in der Diözese gehört. Hier erwartet die Pilger eine besondere „Perle“ für ihr Pilgerarmband. Ist das Armband mit allen 12 Perlen gefüllt, ergibt sich der Schriftzug „Heiliges Jahr 2025“.

Im Lauf des Jahres wird Bischof Alois Schwarz in jeder dieser Kirchen eine „Hoffnungsmesse“ feiern. Zudem gibt es verstärkt Möglichkeiten zur Beichte – eine heilige und heilende Begegnung mit der unendlichen Barmherzigkeit Gottes.

Eine Einladung zur Erneuerung

Das Heilige Jahr bietet uns die Chance, im Glauben zu wachsen, Vergebung zu erfahren und neu in die Gemeinschaft der Kirche einzutreten. Vielleicht kennen Sie jemanden, der über einen Wiedereintritt nachdenkt – laden Sie ihn herzlich dazu ein!

Die Hoffnung ist eine der drei göttlichen Tugenden – neben Glaube und Liebe. Sie ist ein Geschenk Gottes, das uns trägt, auch in schwierigen Zeiten. In Römer 5,5 lesen wir: „Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist.“

Ein Christ lebt aus der Hoffnung, einmal für immer bei Gott zu sein. Mit diesem Glauben wünsche ich Ihnen ein hoffnungsvolles Herz und das Vertrauen darauf, dass Gott alles in seiner Hand hält, uns führt und uns eines Tages in seine himmlische Wohnung aufnimmt.

Mit herzlichen Grüßen und im Gebet verbunden,

Ihr Pfarrer
Christian Poschenrieder



Impressum

Offenlegung lt § 25 MG:
Kommunikationsorgan der r.k.
Pfarren Waidhofen/Ybbs,
Zell/Ybbs, Konradsheim,
Böhlerwerk, St. Leonhard/Walde.
Die Pfarren sind gemeinsame
Inhaber des Pfarrblattes.

Kontakt

R.k. Pfarramt Waidhofen/Ybbs
Oberer Stadtplatz 35
3340 Waidhofen/Ybbs
Tel: 07442/52544
waidhofenybbs@dsp.at



Ein neues Pfarrblatt kostet nicht nur Energie, Nerven und viel Engagement pfarrlicher Mitarbeiter/innen, sondern auch Geld. Wenn Ihnen das Pfarrblatt gefällt und Sie einen Beitrag zu den Druckkosten leisten möchten, haben Sie hier die Gelegenheit dazu:

Pfarre Waidhofen an der Ybbs
IBAN: AT76 3290 6000 0004 2200
Raiffeisenbank Ybbstal



Wie soll unser neuer Pfarrverband heißen?

Damit unsere fünf Pfarren offiziell ein Pfarrverband werden können, brauchen wir einen gemeinsamen Namen. Und hier seid ihr gefragt! Soll der Name einen örtlichen Bezug haben? Oder gibt es den perfekten Heiligen, um diesen Pfarrverband zu beschreiben?

Teile uns deine Ideen mit und gewinne mit etwas Glück einen der tollen regionalen Preise - mehr dazu auf der Rückseite des Pfarrblattes. Wir freuen uns auf viele Vorschläge!

Die Hoffnung befeuert die Tat, die Tat befeuert die Hoffnung!

Letzten November haben Mitglieder der Dorferneuerung Bäume in Konradsheim gepflanzt: Acht Zierbirnen an den Rand der Auffahrtsstraße, zwei große Ulmen in den Parkplatz vor dem Aufbahrungsraum. Für sie wurde Asphalt aufgebrochen. Wo die Toten aufgebahrt werden, sollen sie aufleben. Sogar zwei Buben im Volksschulalter, Leopold und Maximilian, haben an der Seite ihres Handwerkervaters tatkräftig mitgeholfen. Ihr zähes und begeisterndes Werken den ganzen Tag über ist ein schönes Sinnbild für Hoffnung:

Gastkommentar von Hermann Wagner

Hoffen heißt, tätig sein, nicht passiv zuwarten, ob zufällig das Richtige geschieht.

Hoffen heißt, die Horizonte weiten und etwas verwirklichen, was nicht nur für mich persönlich Gutes bringt, sondern die Welt zu einem besseren Ort macht.

Hoffen ist eine Tugend, die uns hilft, richtig zu leben und engagiert zu handeln. Sie wird zusätzlich gestärkt, wo ein Ziel mit anderen verwirklicht wird.

Hoffen kann man lernen wie ein Handwerk oder ein Musikinstrument: Es verlangt Übung und Zähigkeit.

Hoffen braucht Demut und langen Atem. Nicht alles lässt sich verwirklichen und viele Entwicklungen reichen über ein Menschenleben hinaus.

Hoffen wird gestärkt durch Erzählungen, die wir Menschen als Seelennahrung in uns tragen und mit anderen teilen.

Ich war als Kind jeden Sommer ein paar Tage bei Onkel und Tante in Kematen. Ihr Haus lag unterhalb der Papierfabrik, dort war die Ybbs damals ein dunkelbraun schäumender, stinkender, toter Fluss. Mutige Aktivisten von Greenpeace fuhren mit Booten zum Abflussrohr der Papierfabrik, verstopften es, machten mit Transparenten auf die ökologische Misere aufmerksam und leiteten mit dieser anfänglich von vielen abgelehnten Irritation ein Umdenken ein. Zukunftsweisende Investitionen der Firma, strengere Umweltstandards durch die Politik und ein neues Bewusstsein für Umwelt- und Gewässerschutz in der Bevölkerung machten die tote Ybbs wieder zu einem Gewässer mit Badequalität. Das ist eine sehr schöne regionale Hoffnungserzählung.

Die Welt ist voll solcher Hoffnungserzählungen: Alkoholabhängige schaffen den Ausstieg aus ihrer Sucht, eine junge Frau bekommt genug Unterstützung und trägt ihre ungeplante Schwangerschaft aus, Hans Kudlich leitete mit seinem Gesetzesantrag im Juli 1848 die Bauernbefreiung ein, die Gewerkschaften erkämpften wichtige Arbeitnehmerrechte, 85 000 Sternsinger in Österreich sammeln Geld für Solidaritätsprojekte in aller Welt, die internationale Frauenbewegung erwirkte trotz aller Hämme und Rückschläge das Frauenwahlrecht, innerhalb kürzester Zeit wurden hierzulande hunderttausende Photovoltaikanlagen montiert. Wir tun gut daran, viele dieser hoffnungsvollen Erzählungen in die Alltagsgespräche einzubringen. Sie stärken die Zuversicht. Zu viele Erzählungen locken in die Pessimismusfalle: „Da kannst du nichts machen“, „die Menschen sind nun mal egoistisch“, „auf uns kleine Leute hört sowieso niemand“, „alles wird schlechter“! Angesichts großer gesellschaftlicher Herausforderungen können und sollten wir uns den mutlos machenden Pessimismus nicht leisten. Er führt in die Passivität.

ie Zentralgestalt des christlichen Glaubens, Jesus von Nazareth, hat einen weiten Horizont aufgemacht und Menschen in Bewegung gebracht. Christinnen und Christen folgen bis heute den Hoffnungspfaden Jesu: Selig die mit dem reinen Herzen, selig, die barmherzig mit ihren Mitmenschen umgehen, selig, die Frieden stiften, sich für Gerechtigkeit einsetzen und dafür sogar Verfolgung auf sich nehmen, selig die

Trauernden und Armen. Entlang dieser Pfade wächst die Hoffnungsgestalt vom „Reich Gottes“ im konkreten Hier und Heute der Weltgestaltung. Sie weist zugleich über die Gegenwart hinaus, sogar über die Katastrophe am Kreuz sowie über die vielfältigen gewaltsamen Tode und gesellschaftlichen Rückschläge hinaus. Die Vollendung liegt in der Gnade Gottes. Die Erzählung der Befreiung Israels aus der Sklaverei in Ägypten, der Lobgesang Mariens vom „Sturz der Mächtigen und der Erhöhung der Niedrigen“ und die Botschaft von der Auferstehung Jesu sind kraftvolle Hoffnungstexte der Bibel.

Dieser Hoffnungsgestalt schließe ich mich zusammen mit Millionen Gläubigen und unzähligen engagierten Menschen guten Willens auf der ganzen Welt gerne an. Mein Versuch, sie für heute zu formulieren:

Wir gestalten unser wunderschönes Raumschiff Erde, mit dem wir als Menschheit durch den unendlichen Kosmos unterwegs sind, zu einem Ort würdevollen Lebens für alle Menschen. Wir bauen weiter an Strukturen der Fairness, wir fordern hartnäckig Gerechtigkeit ein, wir protestieren, wenn Brüder und Schwestern ausgebeutet werden, wenn Gewinn mehr zählt als Menschenrechte. Mit größter Achtsamkeit schützen wir die Lebensvielfalt des Planeten. Als Hoffende tragen wir die notwendige große Transformation mit Entschiedenheit mit: weg von der Übernutzung der fossilen Energiequellen Kohle, Öl, Gas hin zu dauerhaft klimaverträglichen Wirtschafts- und Lebensweisen. Aus den tiefsten Quellen christlicher Spiritualität schöpfen wir dazu tagtäglich unsere Kraft. „Darum ist die Eucharistie auch eine Quelle des Lichts und der Motivation für unsere Sorgen um die Umwelt und richtet uns darauf aus, Hüter der gesamten Schöpfung zu sein.“ Laudato si Nr. 236

Warum nicht eine große Vision vor Ort mit dem Aufbrechen von Asphalt und dem Pflanzen von Bäumen bestärken? Die Tat befeuert die Hoffnung und die Hoffnung befeuert die Tat! Teilen Sie Ihre Hoffnungen mit anderen, reden Sie vom „Glauben, der Berge versetzen kann“, verbünden Sie sich mit anderen zu zukunftsweisendem Engagement! Sie werden damit zum Segen für die Welt.

DENN AUF HOFFNUNG HIN SIND WIR GERETTET. (RÖM 8,24)

von Kaplan Luca Fian

In der Heiligen Schrift kommt das Wort „Hoffnung“ insgesamt 120 Mal vor. Dabei lassen sich zwei Tendenzen ausfindig machen. Jedes Mal, wenn der Mensch seine Hoffnung auf sein eigenes Können und sein eigenes Tun hin ausrichtet, endet es im Chaos und im Untergang. Man nehme hier als Beispiel das Buch der Weisheit, wo als unselig jene beschrieben werden, „die auf Totes ihre Hoffnung setzen und Werke von Menschenhand als Götter bezeichnen“ (Weis 10,13). In Hiob 8,13 wird ebenso gewarnt: „So sind die Wege aller, die Gott vergessen, so wird die Hoffnung des Ruchlosen zunichte.“ Das Buch der Sprichwörter geht hier beispielsweise mit Überheblichen hart ins Gericht: „Siehst du jemand, der sich selbst für weise hält - mehr Hoffnung gibt es für den Toren als für ihn.“ (Spr 26,12) Demgegenüber stellt die Bibel jene,

die ihre Hoffnung allein auf Gott setzten: „Setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch bei der Offenbarung Jesu Christi geschenkt wird.“ (1 Petr 1,13) Folglich sollen wir all unsere Hoffnung ganz auf ihn setzen. Denn er ist es auch, der uns schon im Alten Testament versprochen hat, dass er uns „eine Zukunft und eine Hoffnung geben“ (Jes 29,11) will.

SELIG WER DEN GOTT JAKOBS ALS HILFE HAT. WER SEINE HOFFNUNG AUF DEN HERRN SEINEN GOTT SETZT (PS 146,5)

Das ganze gipfelt schließlich im Buch Jesus Sirach, wo Gott nicht nur als der beschrieben wird, der Hoffnung gibt, sondern dass Gott für den Gerechten die Hoffnung selber ist, „denn er ist seine Hoffnung“. (Sir 34,16)

Die konvertierte Jüdin und im KZ Auschwitz umgebrachte Hl. Edith Stein schrieb einmal: „Wer die Wahrheit sucht, der sucht Gott, ob es im klar ist oder nicht.“ Man könnte diesen Gedanken fortsetzen und sagen: Wer wirklich das Gute erhofft, hofft auf Gott, ob es ihm klar ist oder nicht. Und diese Hoffnung können wir uns niemals selber geben, sie wird uns immer geschenkt, denn Hoffnung „die man schon erfüllt sieht, ist keine Hoffnung. Denn wie kann man auf etwas hoffen, das man sieht?“ (Röm 8,24) So bitten wir im Gebet den Herrn tagtäglich um diese eine unvergängliche Hoffnung, die uns niemand nehmen kann, die Himmel und Erde verbindet, ja die unser Schöpfer selber ist, der alles in seinen Händen hält und für den nichts unmöglich ist. „Bei Gott allein werde ruhig meine Seele, denn von ihm kommt meine Hoffnung.“ (Ps 62,6)

WAS GIBT MIR HOFFNUNG?

Unser Glaube, unser Gebet. Trotz vieler Anfeindungen, Gegenströmungen und Verfolgungen ist er nicht untergegangen. So viele Heilige, Märtyrer, Wunder und Nachfolger von Jesus machen uns Mut und geben Kraft. Viele berühmte Bauwerke, Kirchenmusik, Gebete und Schriften haben starke Krisen überstanden. Unser tägliches Gebet gibt uns immer wieder Kraft, Mut und neue Hoffnung.

Die Menschen geben uns Hoffnung: unsere Familie, unsere Freunde sowie Menschen, die sich für die Aufrechterhaltung und Gestaltung des kirchlichen Lebens einsetzen. In Krisensituationen gibt es Zusammenhalt und Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung. Notleidenden Mitbürgern wird mit Toleranz begegnet, unter anderem durch die vielen freiwilligen Helfer bei Hilfsorganisationen.

Auch die vielen jungen Menschen, die an christlichen Veranstaltungen wie Jugendfestivals teilnehmen, sind für uns ein Zeichen für Hoffnung. Ebenso wie die strahlenden Kinder beim Weihnachtsgottesdienst der Volksschule, beim Martinsfest und bei der Nikolausfeier. Und auch die vielen Pilger, die am Petersplatz dem Hl. Vater zuhören und den Segen empfangen wollen oder auch Wallfahrtsorte wie Mariazell besuchen, geben uns Hoffnung.

Helmut und Anna Kohlhofer, Pfarre Zell

Ich hoffe, dass viele Menschen die Macht des Gebetes erkennen und so die Liebe Jesu wahrnehmen dürfen. Gott würde zu uns sagen: „Komm zu mir mit allen deinen Sorgen und Anliegen. Ich bin immer für dich da!“

**Annemarie Wachauer,
Pfarre Zell**

„So wie ein Kind durch ein gutes Wort seiner Eltern aufgerichtet und gestärkt wird, so und noch mehr, schenken uns Christen Jesus Worte Hoffnung und Zuversicht.

Die Hoffnung bleibt, wie Gottes Wort!“

A. Krall, Pfarre Zell

Hoffnung als Vertrauen in die Zukunft, „Glaube“ an das Positive und an einen Sinn im Leben. Eigenes Zutun kann dieses Hoffen möglicherweise positiv beeinflussen!

Eine Hoffnung, die sich bereits erfüllt hat: Ein mittelgroßer Apfelbaum in unserem Garten wurde durch einen Gewittersturm vor zwei Jahren in eine starke Schiefelage gebracht, Wurzeln waren teilweise aus der Erde gerissen und er drohte umzufallen. „In der Hoffnung“, dass eine Rettung des Baumes mit unserer Hilfe möglich ist, wurde er in sorgsamer Arbeit langsam wieder aufgerichtet und gut gestützt. Und im nächsten Frühjahr erfüllte sich unsere Hoffnung, er trug einige Blüten und im Herbst ernteten wir vier Stück Äpfel!

**Elsa Zierlinger und Otto Längauer,
Pfarre Waidhofen/Ybbs**

Wir leben aktuell in sehr bewegten, gar unsicheren Zeiten. Wonach wir uns in dieser Zeit wohl am meisten sehnen, ist Beständigkeit und Sicherheit.

Ich denke, dass unsere Vereine Hoffnung und Zuversicht geben können. Sie bieten eine Gemeinschaft, die zusammenhilft, die Freundschaften entstehen lässt und Kameradschaft fördert. Vereine bieten ein Umfeld, das junge Menschen auffängt und ihnen Entwicklungs- und Entfaltungsspielraum gibt. Eine Umgebung, die Jung und Alt zusammenkommen und voneinander lernen lässt und zu einem wertschätzenden Miteinander zusammenführt.

Beim Musikverein kann die Musik für Hoffnung und Zuversicht sorgen. Vor allem das gemeinsame Arbeiten daran, sich Ziele darin zu stecken und sich dadurch weiter zu entwickeln, schafft die wahre Freude am Musizieren. Die Disziplin und Hingabe, die es dafür braucht, können durchaus ein Modell für eine funktionierende Welt und eine Vorlage für politische Entscheidungsträger sein.

Sebastian Heigl, Pfarre St. Leonhard

Hoffnung... gibt eine liebe Nachricht nach einem anstrengenden Tag. Ein wohlthuendes Wort. Eine herzliche Umarmung. Engagierte, die sich nicht unterkriegen lassen in ihrem Einsatz für Frieden, Liebe, Offenheit und Gerechtigkeit. Hoffnung geben mir Menschen die sich ehrlich fragen: Wie kann ich Hoffnungsschimmer für andere sein?

Martina Schauer, Pfarre Böhlerwerk

Demnächst im Pfarrverband

Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen gestaltet von Frauen der Cookinseln

Freitag, 7. März, 18:30 Uhr
Bürgerspitalkirche

Einkehrnachmittag zum Hl. Jahr mit P. Leopold Kropfreiter, Missionar in Kasachstan

Samstag, 15. März
16:30 - 17:30 Vortrag im Pfarrhof Waidhofen/Ybbs,
anschließend Beichtgelegenheit
18:30 Hl. Messe in der Stadtpfarrkirche

Taizégebet

Freitag, 21. März, 19:30 Uhr
Pfarre Böhlerwerk

“Zur Mitte finden” - Mit Tanz und Gebärden einen neuen Zugang zur Spiritualität entdecken

mit PAss Roswitha Bramauer
Dienstag, 25. März, 19:00 Uhr
Pfarrsaal Waidhofen/Ybbs

Umtauschmarkt für Kinderartikel und -kleidung

Donnerstag, 3. April, 14-19 Uhr
Freitag, 4. April, 8-16 Uhr
Pfarrzentrum Böhlerwerk

“Vom wahren Wissen” - Verschwörungsmythen erkennen - Ursprung und Umgang mit Betroffenen

mit Dipl. Päd. Josef Schmid, MSc, MA
Dienstag, 8. April, 19:30 Uhr
Pfarrsaal Waidhofen/Ybbs

“Umarme das Leben - und die Seele wird frei” - Vortrag zu einem Weg, der dem Leben einen tieferen Sinn gibt und Erfüllung schenkt

mit Dr. Franz und Stephanie Schmatz
Donnerstag, 10. April, 19:30 Uhr
Haus Konradsheim

Chorkonzert “15 Jahre ProMusica”

Samstag, 10. Mai, 19:00 Uhr
Pfarrkirche Böhlerwerk

Themenspaziergang Kirchen und religiöse Kleindenkmäler in Waidhofen

mit Msgr. Herbert Döllner
Donnerstag, 15. Mai, 14.00 Uhr
Treffpunkt Franziskuskirche

DEMENZ- Erkennen, Verstehen, Handeln

mit DGKP Gabriele Nemeth - Caritas
Demenzexpertin im Mostviertel
Donnerstag, 15. Mai, 19:30 Uhr
Haus Konradsheim

Lange Nacht der Kirchen

Freitag, 23. Mai
Stadtpfarrkirche Waidhofen/Ybbs
19:30 **Vortrag** Via Trinitatis - Pilgerweg der Dreifaltigkeit
20:00 **Gospelkonzert** mit Ensemble Lyra und Lambertichor

Kirchweihfest Böhlerwerk

Sonntag, 1. Juni, 8:30 Uhr
Pfarrzentrum Böhlerwerk

Frühschoppen der KJ Waidhofen

Sonntag, 15. Juni 2025, ab 10:30 Uhr
Pfarrhof Waidhofen/Ybbs

Konzert des Don Kosaken Chors Serge Jaroff

Dienstag, 23. September, 19:30 Uhr
Stadtpfarrkirche Waidhofen/Ybbs

Hilfsgütersammlung für die Ukraine

3. bis 17. März
Pfarrzentrum Böhlerwerk
mehr Infos unter www.pfarreböhlerwerk.at

OSTERN im Pfarrverband

Aschermittwoch 5. März

Waidhofen/Ybbs	09:30 Wort-Gottes-Feier mit Erteilung des Aschenkreuzes 18:30 Hl. Messe mit Erteilung des Aschenkreuzes
Zell	07:30 Hl. Messe mit Erteilung des Aschenkreuzes
Konradsheim	08:00 Hl. Messe mit Erteilung des Aschenkreuzes
St. Leonhard/Walde	19:00 Hl. Messe mit Erteilung des Aschenkreuzes
Böhlerwerk	08:00 Hl. Messe mit Erteilung des Aschenkreuzes

Kreuzwegandachten

Waidhofen/Ybbs	Zell	14:00 14-tägig abwechselnd in Waidhofen oder Zell
Konradsheim	St. Leonhard	Böhlerwerk anstelle des Rosenkranzes vor der Sonntagsmesse

Palmsonntag 13. April

Waidhofen/Ybbs	09:00 Palmweihe bei der Franziskuskirche 09:30 Hl. Messe in der Stadtpfarrkirche, anschließend Pfarrkaffee
Zell	10:30 Palmweihe bei der Forsterkapelle 10:45 Hl. Messe in der Pfarrkirche
Konradsheim	08:15 Palmweihe beim Marterl am Prozessionsweg 08:30 Hl. Messe in der Pfarrkirche
St. Leonhard/Walde	10:00 Palmweihe bei der Florianikapelle 10:15 Hl. Messe in der Pfarrkirche
Böhlerwerk	08:15 Palmweihe am Vorplatz bei der Volksschule 08:30 Hl. Messe in der Pfarrkirche

Gottesdienstordnungen & aktuelle

Termine finden Sie auf
www.waidhofenybbs.dsp.at
www.konradsheim.dsp.at
www.stleonhardwalde.dsp.at
www.pfarreböhlerwerk.at

Gründonnerstag 17. April

Zell	19:00 Messe vom letzten Abendmahl gemeinsam mit der Pfarre Waidhofen/Ybbs
Konradsheim	19:30 Messe vom letzten Abendmahl, anschließend Ölbergandacht
St. Leonhard/Walde	19:30 Messe vom letzten Abendmahl
Böhlerwerk	18:00 Messe vom letzten Abendmahl, anschließend Ölbergandacht

Karfreitag 18. April

Waidhofen/Ybbs	15:00 Kreuzweg zur Unteren Buchenbergkapelle 15:00 Kreuzweg in der Kapelle des Pflege- und Betreuungszentrums 19:00 Feier vom Leiden und Sterben Jesu gemeinsam mit der Pfarre Zell
Konradsheim	19:30 Feier vom Leiden und Sterben Jesu
St. Leonhard/Walde	19:00 Feier vom Leiden und Sterben Jesu
Böhlerwerk	19:00 Feier vom Leiden und Sterben Jesu

Osternacht 19. April

Waidhofen/Ybbs	20:00 Osternachtfeier gemeinsam mit der Pfarre Zell mit Speisenweihe und anschließender Prozession zur Mariensäule
Konradsheim	20:00 Osterfeuer bei der Schule, anschließend Prozession zur Kirche, Osternachtfeier mit Speisenweihe
St. Leonhard/Walde	20:00 Osterfeuer am Kirchenplatz, Einzug in die Kirche zur Osternachtfeier mit Speisenweihe
Böhlerwerk	20:00 Osternachtfeier mit Tauferneuerung der Erstkommunion-Kinder

Ostersonntag 20. April

Waidhofen/Ybbs	09:30 HI. Messe 18:30 Osterhochamt
Zell	10:30 Osterhochamt
Konradsheim	08:30 Osterhochamt
St. Leonhard/Walde	10:00 Osterhochamt
Böhlerwerk	08:30 Osterhochamt

ERSTKOMMUNION und FIRMUNG im Pfarrverband

Waidhofen/Ybbs	11. Mai - 10:30 Firmung mit Generalvikar Christoph Weiss 25. Mai - 09:30 Erstkommunion
Zell	27. April - 10:30 Erstkommunion
Konradsheim	04. Mai - 10:00 Erstkommunion
St. Leonhard/Walde	11. Mai - 08:45 Erstkommunion
Böhlerwerk	27. April - 08:30 Erstkommunion

FRONLEICHNAM im Pfarrverband

Fronleichnam 19. Juni

Waidhofen/Ybbs	09:30 HI. Messe in der Stadtpfarrkirche, anschließend Fronleichnamsprozession
Konradsheim	08:30 HI. Messe, anschließend Fronleichnamsprozession
St. Leonhard/Walde	10:00 HI. Messe, anschließend Fronleichnamsprozession
Böhlerwerk	08:30 HI. Messe, anschließend Fronleichnamsprozession

Jugend *vernetzt sich*



Am Samstag, den 25. Jänner trafen sich Jugendliche aus den verschiedenen Jugendgruppierungen unseres zukünftigen Pfarrverbandes zum Brunch im Café Moshammer, um sich gegenseitig kennenzulernen und über mögliche Vernetzungsprojekte auszutauschen. In entspannter, offener Atmosphäre stellten sich die LJ, der Jugendgebetskreis und die KJ von Waidhofen mit ihren Aktivitäten vor, sowie die LJ und Jungschar Konradsheim. Beim Gespräch in Kleingruppen kristallisierten sich drei verschiedene Schwerpunkte heraus. Die LJ Waidhofen hätte gern einen Jugendraum im Pfarrhof Waidhofen, eventuell auch gemeinsam genutzt mit anderen Jugendgruppen. Da sich viele musikalische Talente in den Jugendgruppen finden, soll über einen Jugend-Projektchor bzw. eine Jugend-Musikgruppe weiter nachgedacht werden. Darüber hinaus fand auch der Vorschlag einer Gesprächsgruppe, in der Glaubenthemen offen und ehrlich diskutiert werden, Anklang.

Um konkrete Schritte zur Umsetzung planen zu können, wird es am 28. Februar um 17:30 Uhr beim Mosis in Waidhofen ein Folgetreffen geben. Dazu sind alle eingeladen, die Interesse an den vorgestellten Projekten haben, auch wenn sie beim ersten Treffen nicht dabei waren. Um Anmeldung in der Heimatpfarre wird gebeten.

Nähe und Distanz – Gewalt-Präventionsschulung

14.3. oder 23.5., 16 – 20 Uhr im Jugendhaus Schacherhof

Auseinandersetzung mit der Thematik „Nähe und Distanz“ in Gruppenstunden, Sommerlagern, Ausflügen, etc. für alle zwischen 14 und 30 Jahren, die sich kirchlich als Begleiter/innen für Kinder und Jugendliche engagieren. Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung beim Schacherhof: 0676 8266 88394 oder jugendhaus@schacherhof.at oder online www.schacherhof.at

Familiengottesdienste

St. Leonhard: 5. Oktober

Konradsheim: 1. Juni – 10:00 Uhr

Waidhofen: 23. März / 4. Mai / 15. Juni
- 09:30 Uhr

Böhlerwerk: jeden 3. Samstag im Monat
- 18:00 Uhr



Ostern für Kinder

Kinderkreuzweg St. Leonhard
Sonntag, 6. April, 14.00 Uhr

Osterweg für Kinder
Stadtpfarrkirche Waidhofen/Ybbs
Donnerstag, 10. April, 17.00 Uhr

Familien-Wort-Gottes-Feier Konradsheim
"Abendmahl für Kinder"
17. April, 15.40 Uhr

Kinderkreuzweg Böhlerwerk
Karfreitag, 18. April, 15.00 Uhr

Kinderbetstunde JS Konradsheim
Karsamstag, 19. April, 14.00 Uhr
Haus Konradsheim
anschl. Ostergruß-Basteln



Sommerlager

Jungschar St. Leonhard
1. bis 4. Juli in Weyer

Jungschar Konradsheim
20. bis 26. Juli in Reinsberg

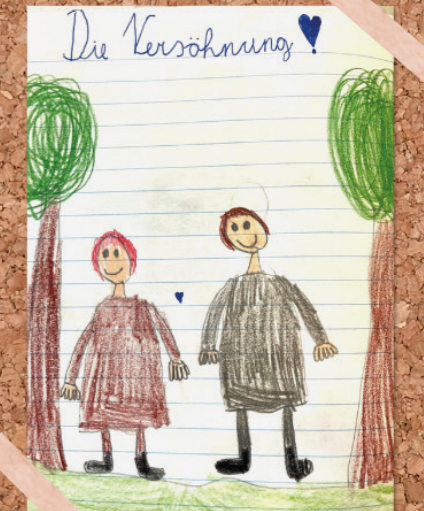
Jugendlager von Pfarrer Poschenrieder
22. bis 26. Juli in Maria Laach

Ichtys-Lager von Pfarrer Poschenrieder
27. bis 31.7. in Maria Laach

Ministranten Waidhofen
4. bis 8. August in Hall



WAS IST HOFFNUNG?



Zeichnungen von
SchülerInnen der
Volksschule
Waidhofen/Ybbs

WAS IST HOFFNUNG
FÜR DICH?



Konradsheim



St. Leonhard/Walde



Zell



Böhlerwerk



Waidhofen/Ybbs



Dreikönigsaktion

Kirche sein mitten in der Welt

Wie bei kaum einer anderen Aktivität vereint die Dreikönigsaktion verschiedene Aspekte von Kirche:

Mit dem Geld, das die Kinder sammeln, zeigen sie die solidarische Seite der Kirche, die nie Selbstzweck sein darf, sondern immer das Wohl aller Menschen im Auge haben muss.

Mit ihren Sprüchen tragen die Kinder die Botschaft von der Geburt Jesu direkt in die Häuser zu den Menschen und erinnern sie an den Kern unseres Weihnachtsfestes. Sie stehen damit im Dienste einer Verkündigung außerhalb der kirchlichen Räume.

Mit dem Segen, den sie zusprechen und an den Türen sichtbar werden lassen, machen sie darauf aufmerksam, dass wir ganz wesentliche Dinge in unserem Leben nicht in der Hand haben und es gut tut, sich mit Gott, als der Quelle allen Guten, zu verbinden.

Und natürlich erleben die Kinder bei der Dreikönigsaktion Gemeinschaft untereinander, wenn sie mit Freund/innen unterwegs sind und sich gemeinsam mit den Begleiter/innen für etwas Gutes und Sinnvolles einsetzen.

In den fünf Pfarren unseres künftigen Pfarrverbandes waren in der ersten Jännerwoche 154 Kinder als Sternsinger unterwegs und sammelten insgesamt 37.158€, die für Hilfsprojekte in der ganzen Welt verwendet werden. Wir danken sehr herzlich allen, die zum Gelingen dieser Aktion beigetragen haben, und damit mitgeholfen haben, die Kirche mitten in der Welt sichtbar zu machen.

Unsere 5 Pfarren sind dabei, gemeinsame Wege zu suchen, wie wir unseren Glauben in der heutigen Welt leben und bezeugen können. Dieses gemeinsame neue Pfarrblatt ist ein Teil davon. Ihr haltet einen ersten Entwurf in euren Händen und das Pfarrblatt-Team würde sich freuen, wenn ihr euch die Zeit nehmt, um ein paar Fragen zu beantworten, damit wir uns für die nächsten Ausgaben an euren Bedürfnissen orientieren können.

Gewinnspiel

unter allen Teilnehmenden werden folgende Preise verlost

Warenkorb
Weltladen
Waidhofen

Gutschein
Lueger Reisen

Gutschein
Leonhardihof
St. Leonhard

hausgemachte Delikatesse
Konditorei Moshammer

Gutschein
Filmbühne Waidhofen



Teilnahme

Diese Seite ausfüllen, abtrennen und in der Box beim Kircheneingang abgeben

Name: _____

E-Mail: _____

Telefonnummer: _____

oder

QR-Code scannen
und online mitmachen



1. Woher bekomme ich Informationen über das Pfarrleben?

- Homepages der Pfarren
- Verlautbarungen in der Kirche / Schaukasten
- Nachrichten der Pfarre über WhatsApp oder E-Mail
- Soziale Netzwerke (Instagram, Facebook, ...)
- Berichte und Ankündigungen in den Regionalzeitungen
- Pfarrblatt
- Persönlich von Familienmitgliedern, Freunden, Bekannten

2. Welche Inhalte sind mir im Pfarrblatt wichtig?

- Informationen zu Terminen und Veranstaltungen
- Berichte vom Pfarrleben
- Impulse zu Glaubens Themen
- Jugend/Kinder/Familien-Seite
- _____

3. Diese Themen wünsche ich mir für die nächsten Ausgaben:

4. So soll unser zukünftiger Pfarrverband heißen:

(Möglichkeiten: geografischer Bezug, z.B. Pfarrverband Enns-Donau-Winkel / Heiliger, z.B. Pfarrverband Heiliger Johannes Nepomuk im Pielachbogen / oder ganz anders ...)

Die Teilnahme ist bis Ostersonntag möglich. Die Gewinner werden am Pfingstsonntag nach der Messe in Waidhofen/Ybbs öffentlich gezogen und im Anschluss telefonisch oder per E-Mail verständigt.